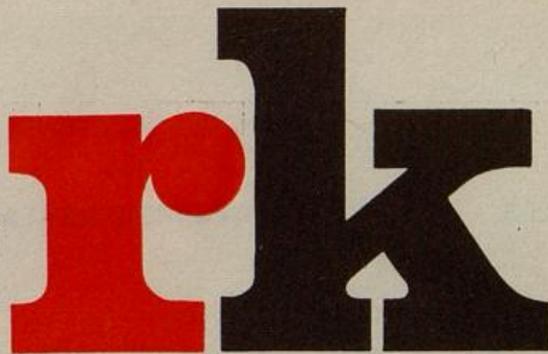


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 27. August 1986

Blatt 2014

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Bürgermeister Zilk zu Wiener Fremdenverkehrs-
situation

Kommunal:
(rosa)

Stacher: Lungenerkrankungen haben in Wien NICHT
zugenommen
Fernwärme um zehn Prozent billiger
HBW: 1.381 Millionen für Wiener Wirtschaft
HBW: Pilotprojekt mit neuen Meßgeräten
Rauchgaswäsche in der Spittelau in Probetrieb
Dipl.-Ing. Grois neuer Vizedirektor der
Verkehrsbetriebe
Terminübersicht vom 28. August bis 5. September
ÖVP kritisiert Wasserqualität in Wiener Bädern
Wettbewerb Donauraum: Jugend hat alle Chancen

lokal:
(orange)

Jubiläum der Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien
Wieder frei: Südost-Tangente, Franzensbrücke,
Erlaaer Straße

Nur
über FS:

26.8. Glosende Briketts in der Rennwegkaserne
27.8. Wohnungsbrand im 19. Bezirk

.....
Bereits am 26. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bürgermeister Zilk zu Wiener Fremdenverkehrssituation

Utl.: Mit Sachlichkeit und ohne Hysterie zu betrachten

13 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Nächtigungsrückgänge im Wien-Tourismus (- 4,7 Prozent im ersten Halbjahr 1986) entsprechen einem europaweiten, vor allem den Städtetourismus betreffenden Trend, sagte Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in seiner heutigen Pressekonferenz. Dies sei mit Sachlichkeit und ohne Hysterie zu sehen. Vor allem angesichts der explosiven Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs in den letzten Jahren (von 1980 auf 1985 Nächtigungszuwachs in Wien 21 Prozent - Österreich im selben Zeitraum Rückgang um 7,1 Millionen) sei es nicht überraschend, daß solch gewaltige Wachstumsschübe auch irgendwann Rückschläge mit sich brächten.

Der Bürgermeister betonte, daß "junge Politiker, die ihr nichtvorhandenes Profil auf Kosten des Fremdenverkehrs stärken wollen" auch in der Wiener Handelskammer, die mit der Stadt Wien in engster und fruchtbarer Zusammenarbeit "zum Nutzen der Bürger und der Stadt" steht, auf wenig Verständnis stoßen.

Zilk hob den Aufschwung des Jugendtourismus in Wien besonders hervor und wies darauf hin, daß Wien - vor fünf Jahren noch als Senioren-Tourismus-Stadt betrachtet - sein Image nun stark in Richtung Jugend verändern konnte. Auch Andre Hellers Ballonaktion, die in verschiedenen europäischen Städten als Geschenk Wiens bewundert wird, demonstriere, so Zilk, das starke Potential Kreativität und die Aufgeschlossenheit Wiens.

Im Fremdenverkehr, stellte Dr. Zilk zusammenfassend fest, sei es notwendig, die Ergebnisse in ihrer richtigen Dimension zu sehen und nicht "aus einem Mauseloch heraus" zu urteilen. (Schluß) wfv/bs

Jubiläum der Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien

Utl.: 105.000ster Teilnehmer aus dem 2. Bezirk

2 =Wien, 27.8. (RK-LOKAL) Den 105.000sten Teilnehmer an der Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien, Frau Josefa SOLCZYKIEWICZ, aus dem 2. Bezirk begrüßte Sozialstadtrat Ingrid SMEJKAL am Mittwoch.++++

Die Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien, an der nun seit ihrer Einführung im Jahr 1952 105.000 Pensionisten und Dauersozialhilfebezieher teilgenommen haben, wird 1986 zum 35. Mal durchgeführt. Den Urlaubern wird ein 14tägiger Vollpensionsaufenthalt in einem der Vertragsgasthöfe der MA 12 - Sozialamt in Niederösterreich, im Burgenland, in der Steiermark, in Oberösterreich oder in Kärnten geboten. Für den Transport der Ferienreisenden per Bus wird ebenfalls gesorgt.

Teilnahmeberechtigt an dieser Aktion, die einen wesentlichen Faktor des Freizeitangebotes für betagte Wiener Bürger darstellt, sind die Besucher der Pensionistenklubs der Stadt Wien, in Wien wohnhafte Dauersozialhilfebezieher und, nach Maßgabe freier Plätze, alle Wiener Pensionisten. Im Jahr 1986 nehmen an der Landaufenthaltsaktion des Sozialamtes rund 4.000 Wiener teil. Die Kostenbeiträge sind nach den Werten der Sozialpaßtabelle gestaffelt. (Schluß)

jel/rr

NNNN

Wieder frei: Südost-Tangente, Franzensbrücke, Erlaaer Straße

Utl.: Verkehrsbehinderungen fallen weg

3 =Wien, 27.8. (RK-LOKAL) Freitag vormittag ist es so weit: Die Bauarbeiten auf der Inzersdorfer Hochstraße im Zuge der Südost-Tangente sind abgeschlossen. Auch in der Fahrtrichtung zur Südautobahn stehen dann wieder alle drei Fahrstreifen zur Verfügung, nachdem bereits vor zwei Wochen die Fahrbahn nach Kagran freigegeben werden konnte.++++

Die Durchführung der Sanierungsarbeiten auf der Hochstraße Inzersdorf war äußerst schwierig. Für das Verkehrsaufkommen von bis zu 80.000 Kraftfahrzeugen pro Tag mußten in beiden Fahrtrichtungen immer zwei Fahrstreifen offen gehalten werden. Das erklärt auch die relativ lange Bauzeit von 18 Monaten. Die Bauarbeiten hätten noch länger gedauert, konnten aber verkürzt werden, da Bautenminister Dr. Heinrich ÜBLEIS zusätzliche Mittel für einen Schichtbetrieb und Überstunden zur Verfügung stellte. Das ermöglichte jetzt die Fertigstellung noch zum Ende der Ferienzeit und damit vor Beginn des herbstlichen Spitzenverkehrs. Die Kosten für die Sanierung der Inzersdorfer Hochstraße betragen rund 130 Millionen Schilling.

In der nächsten Woche sind noch einige Restarbeiten an der neuen Lärmschutzwand zu erledigen. Sie werden aber nur in der verkehrsärmeren Zeit zwischen 9 und 15 Uhr durchgeführt, sodaß es kaum Verkehrsbehinderungen geben wird.

Ebenfalls Freitag vormittag kann die Sperre der Franzensbrücke über den Donaukanal aufgehoben werden. Die Brücke kann also wieder in beiden Fahrtrichtungen befahren werden. Auch hier kann es nächste Woche noch geringfügige Restarbeiten geben, die jedoch außerhalb der Verkehrsspitzen durchgeführt werden. Schließlich fällt am Freitag vormittag auch die Finbahnregelung in der Erlaaer Straße zwischen der Josef-österreicher-Gasse und der Brunner Straße weg. Die Erlaaer Straße kann wieder in beiden Fahrtrichtungen benützt werden. Damit wird auch die kritische Situation auf der Kreuzung Erlaaer Straße - Josef-österreicher-Gasse, wo vorige Woche Stoptafeln montiert werden mußten, entschärft. Im Laufe des Freitags kann auch die Verkehrsstrecke Schlachthausgasse - Landstraßer Hauptstraße - Landstraßer Gürtel wieder befahren werden. Damit entfällt die Umleitung über den Rennweg und die Adolf-Blamauer-Gasse. (Schluß)

Stacher: Lungenerkrankungen haben in Wien NICHT zugenommen

Utl.: "Hawliks Kritik ist ungerechtfertigt, dennoch alles für weitere Luftverbesserung unternehmen."

4 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Es ist nicht richtig, daß die Zahl der Lungenerkrankungen in Wien "drastisch zugenommen" hat. Das erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Zusammenhang mit Aussagen von ÖVP-Gemeinderat Dr. HAWLIK. Es sei nicht günstig, die Bevölkerung zu verunsichern, während gleichzeitig die Statistik des Gesundheitsamtes beweise, daß die Zahl der TBC-Erkrankungen ebenso zurückgeht wie jene der Sterbefälle an Lungenkrebs und der Anteil der Patienten mit Krankheiten der Atmungsorgane. Überdies zeigt die Statistik, sagte Stacher weiter, daß sich bösartige Frkrankungen an Bronchien und Lunge vermehrt in höheres Alter verlagern.++++

Im Detail erläuterte Stacher, daß die Zahl der Sterbefälle nach bösartigen Neubildungen der Lunge und der Bronchien in Wien zwischen 1980 und 1985 von 65,3 pro 100.000 Einwohner auf 58,5 zurückgegangen ist. Der Anteil der Erkrankungen der Atmungsorgane in der Gesamtsumme der Entlassenen beziehungsweise Verstorbenen aus Wiener Krankenanstalten reduzierte sich zwischen 1980 und 1984 von 5,5 auf 5,3 Prozent. Neuerkrankungen an Tuberkulose wurden 1980 bei 34,7 von 100.000 Einwohnern festgestellt, 1985 waren es nur mehr 29,8 von 100.000. Männer und Frauen, die an bösartigen Neubildungen der Atmungsorgane leiden, haben eine zunehmend höhere Lebenserwartung. Man sollte es sich daher angesichts dieser Daten lieber überlegen, die Bevölkerung zu verunsichern, meinte Stacher. Unabhängig von der positiven Tendenz, die sich aus der Statistik des Gesundheitsamtes ablesen läßt, werde Wien weiter alles unternehmen, um Vorkehrungen für eine möglichst reine Luft zu treffen, ergänzte der Gesundheitsstadtrat. (Schluß) and/rr

Fernwärme um zehn Prozent billiger

5 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Nachdem es bereits im Jänner dieses Jahres zu einer deutlichen Verbilligung des Fernwärmepreises gekommen war, wird der Fernwärmepreis erneut reduziert, kündigte Stadtrat Johann HATZL am Mittwoch in einem Pressegespräch an. Mit 1. September - gerade rechtzeitig vor Beginn der neuen Heizsaison - wird der Fernwärmepreis gesenkt. Der Arbeitspreis für Haushaltskunden wird von 396 Schilling pro Megawattstunde auf 354 Schilling pro Megawattstunde verringert. Dies entspricht einer Preissenkung um 10,6 Prozent. Der neue Fernwärmearbeitspreis wird damit um 74 Schilling pro Megawattstunde beziehungsweise um 18 Prozent unter dem von der Preisbehörde genehmigten Preis von 428 Schilling pro Megawattstunde liegen. Die genannten Preise sind jeweils ohne Umsatzsteuer angegeben.

Die Heizkosten für die Kunden der Heizbetriebe Wien werden bei etwa gleichem Verbrauch in der kommenden Heizsaison deutlich niedriger liegen als im vergangenen Jahr. Der durchschnittliche Verbrauch für einen Haushalt mit Fernwärme beträgt pro Heizperiode zwischen sechs- und achttausend Schilling. Die mehr als zehnpromzentige Preissenkung bringt für den Kunden ein Ersparnis von etwa 600 bis 800 Schilling.++++

Nicht nur Heizen wird billiger, sondern auch der Warmwasserpreis wurde neu festgesetzt. Die Preissenkung beträgt 18 Prozent, der neue Preis (ohne Umsatzsteuer) macht 50 Schilling pro Kubikmeter aus.

"Mit dieser neuerlichen Preissenkung halten sich auch die Heizbetriebe Wien an ihr Versprechen, alle Möglichkeiten zu nutzen, um dem Konsumenten die umweltfreundliche Fernwärme so preisgünstig wie möglich anzubieten", stellte Stadtrat Hatzl fest. Voraussetzungen für diese Tarifsenkung waren gesunkene Einstandspreise, der verstärkte Einsatz der Kraft-Wärme-Kupplung, eine höhere Auslastung des vorhandenen Betriebsnetzes sowie die überaus sparsame und wirtschaftliche Betriebsführung.

Die Tarifsenkung vom Jänner gemeinsam mit der heute angekündigten weiteren Preissenkung wird den HBW im kommenden Jahr Mindererlöse von rund 140 Millionen Schilling bringen. (Schluß)
ba/rr

HBW: 1.381 Millionen für die Wiener Wirtschaft

6 =Wien, 27.8. (RK-KGMMUNAL) Nach dem Einbau der Rauchgasreinigungsanlagen in der Spittelau und am Flötzersteig werden nun vier große Leitungsprojekte (Fernwärmeleitung Flötzersteig, Fernwärmeleitung ORF, Fernwärmeleitung Floridsdorf und Fernwärmeleitung Süd-West) forciert. 1.381 Millionen Schilling werden in einem Jahr ausgegeben, um das Leitungsnetz auszubauen und die vorhandenen Anlagen nach dem neuesten Stand der Umwelttechnik zu organisieren.

Die Heizbetriebe Wien sind mit ihrem Investitionsvolumen einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Bundeshauptstadt und besonders für die Arbeitsplatzsicherung in der Bau- und Metallindustrie von großer Bedeutung.++++

Zwtl.: Derzeitige Großprojekte

- o Fernwärmeleitung Flötzersteig: Sie soll im September 1987 in Betrieb gehen, die Baukosten werden rund 255 Millionen Schilling betragen. Die Leitung beginnt nach dem Allgemeinen Krankenhaus in der Borschkegasse und führt entlang des Gürtels bis zur Herbststraße und durch diese bis zum Wilhelminenspital.
- o Wärmeversorgungsbereich Süd-West: Diese Leitung beginnt in der Sagedergasse, verläuft durch den 12. und 23. Bezirk bis zum Blockheizwerk Dirmhirngasse und von diesem zum Blockheizwerk Wiener Flur. Der Baubeginn steht unmittelbar bevor, mit der Gesamtfertigstellung inklusive der Einbindung des Blockheizwerkes Wiener Flur ist bis Herbst 1988 zu rechnen. Die Baukosten werden etwa 230 Millionen Schilling betragen.
- o Fernwärmeleitung ORF: Von der Wienerbergleitung ausgehend kann auch das Versorgungsgebiet Wittmayergasse - Oswaldgasse - Wienerbergbrücke - Edelsinnstraße - Elisabethallee bis zum ORF angeschlossen werden. Die Baukosten werden rund 90 Millionen Schilling betragen.
- o Wärmeversorgungsbereich Nord: Mit der Ertüchtigung des Gasturbinenkraftwerkes Leopoldau und der damit verbundenen Errichtung einer Kraft-Wärme-Kupplung ist es möglich, sowohl Wärme an das Verhundnetz der Heizbetriebe Wien abzugeben, als auch weite Teile von Floridsdorf mit Fernwärme zu erschließen. Daher soll im November 1986 mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes, beginnend von der Großfeldsiedlung in Richtung Brünner Straße begonnen werden. Die Gesamtkosten dieses Leitungsnetzes werden im ersten Bauabschnitt (von der Gasturbine Leopoldau bis zur Shuttleworthstraße) etwa 240 Millionen Schilling kosten. (Schluß) ba/gg

HBW: Pilotprojekt mit neuen Meßgeräten

7 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Die von den Heizbetrieben Wien gestartete Diskussion um ein kundenfreundliches Meßgerät hat zwar keine technische Sensation zutage gebracht, aber dennoch neue Impulse ausgelöst. Es wurde bestätigt, daß die von den Heizbetrieben Wien verwendeten Meßgeräte noch immer am preisgünstigsten und daher am kundenfreundlichsten sind. Allerdings hat Stadtrat Johann HATZL in neuen Wohnhausanlagen einen Versuch mit elektronischen Heizkostenverteilern starten lassen.++++

Im März 1985 wurde auf der Suche nach einem kundenfreundlichen Meßgerät eine Enquete im Wiener Rathaus abgehalten. Das Wunschziel: Die neuen Geräte sollen die verbrauchte Wärmemenge korrekt messen, für die Konsumenten leicht ablesbar sein, nicht manipulierbar sein und sie dürfen zu keiner Verteuerung der Heizkosten führen. Bei der Präsentation zeigte sich, daß die angebotenen Wärmezähler und Heizkostenverteiler teils in der Praxis zu wenig erprobt waren, teils den Erfordernissen überhaupt nicht entsprachen. Auf jeden Fall waren alle zu kostenintensiv. In der Zwischenzeit wurden alle angebotenen Geräte von unabhängigen Fachleuten überprüft und beurteilt.

Das praktische Ergebnis hat den ersten Eindruck bestätigt.

Das bisherige System mit Verdunstungszählern erwies sich eindeutig als das wirtschaftlich günstigste für den Konsumenten. Dennoch wollen sich die Heizbetriebe Wien keinerlei Neuerungen verschließen. Stadtrat Johann Hatzl hat die HBW beauftragt, künftig bei Neubauten auch elektronische Heizkostenverteiler zum Einsatz zu bringen, bei denen der Verbrauch in Zahlen abgelesen werden kann. Die Kosten für derartige elektronische Heizkostenverteiler sollen nicht auf alle Fernwärmekunden aufgeteilt, sondern nur in jenen Anlagen verrechnet werden, wo sie zur Verwendung gelangen. Nach derzeitigen Berechnungen werden diese Mehrkosten etwa 55 Groschen pro Quadratmeter und Monat betragen. Eine Umrüstung auf elektronische Heizkostenverteiler in bereits bestehenden Wohnhausanlagen soll nur dann durchgeführt werden, wenn die überwiegende Mehrheit der Mieter dies wünscht. Selbstverständlich müssen die Mieter vorher über die Mehrkosten beim Grundpreis informiert werden. Auch eine Rückumstellung auf Verdunstungszähler soll auf Wunsch der Kunden möglich sein. Allerdings kann eine Wohnhausanlage nur mit einem einheitlichen System betrieben werden.
(Schluß) ha/rr

Rauchgaswäsche in der Spittelau in Probetrieb

8 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Seit Mitte August weht eine weiße Rauchfahne über dem Schornstein der Müllverbrennung Spittelau. Sie enthält viel Wasserdampf und ist das sichtbare Zeichen, daß die Rauchgaswäsche gut funktioniert.

Die Rauchgasreinigungsanlagen wurden auf beiden sogenannten "Linien" der Müllverbrennung Spittelau eingebaut. Drei Monate lang bis etwa Mitte November läuft der Probetrieb, während dieser Zeit werden exakte Schadstoffmessungen durchgeführt. Da die Rauchgaswäsche in der Spittelau nach dem gleichen Prinzip wie jene auf dem Flötzersteig arbeitet, rechnet man auch mit ähnlich guten Werten.++++

Vor Inbetriebnahme der Rauchgaswäsche wurden auf dem 130 Meter hohen Kamin Düsen aufgesetzt, die eine optimale Verteilung der Abgase ermöglichen sollen. Durch die Düsen verdoppelt sich die Geschwindigkeit der austretenden gereinigten Rauchgase. Sie können sich besser verteilen und verhindern eine mögliche Kondensatbildung an der kalten Kaminaußenwand. Ein Problem war natürlich der Transport und der Einbau der je 400 Kilogramm schweren Düsen auf dem Kamin. Die Montage erfolgte mit Hilfe eines Hubschraubers.

Welche Auswirkung die Rauchgaswäsche hat, zeigt ein Vergleich der bisher gemessenen Emissionen mit den künftigen Höchstwerten:

	hisher	künftig
HCl (Salzsäure)	600 - 1.300 mg/Nm ³	30 mg/Nm ³
SO ₂ (Schwefeldioxid)	400 - 700 mg/Nm ³	200 mg/Nm ³
HF (Fluorwasserstoff)	1 - 3 mg/Nm ³	0,7 mg/Nm ³
Staub	100 - 250 mg/Nm ³	25 mg/Nm ³
Hg (Quecksilber)	0,2 - 0,5 mg/Nm ³	0,1 mg/Nm ³
Pb und Zn (Blei und Zink)	12 - 22 mg/Nm ³	4 mg/Nm ³
Cd (Cadmium)	0,2 - 0,8 mg/Nm ³	0,1 mg/Nm ³
(Schluß) ba/gg		

Dipl.-Ing. Grois neuer Vizedirektor der Verkehrsbetriebe

9 -Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Als neuer technischer Vizedirektor der Wiener Verkehrsbetriebe wurde heute, Mittwoch, Senatsrat Dipl.-Ing. Günther GROIS von Verkehrsstadtrat Johann HATZL in sein Amt eingeführt. Gleichzeitig wurde sein Vorgänger, Dipl.-Ing. Johann HELSCHER, der in den Ruhestand tritt, verabschiedet.+++

An der Amtseinführung nahmen unter anderem Nationalratsabgeordneter Rudolf PÖDER, Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, der Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie, Labg. Karl HENGELMÜLLER, Magistratsvize-direktor Dr. Alfred PEISCHL, der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Heinrich HORNY und Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER teil.

Dipl.-Ing. Grois, Jahrgang 1941, trat 1967 nach dem Studium an der Technischen Hochschule in den Dienst der Verkehrsbetriebe. Seine bisherige Tätigkeit: Leiter verschiedener Betriebsbahnhöfe, Leiter der Abteilung für Autobusbetrieb, Leiter der Verkehrs- und dann der Betriebsabteilung. Seit 1981 war Grois Stellvertreter des verantwortlichen Betriebsleiters für den gesamten Bereich der Straßenbahn, Stadtbahn und U-Bahn und damit seines nunmehrigen Vorgängers als technischem Vizedirektor. Dipl.-Ing. Grois war in seinen bisherigen Funktionen maßgeblich beteiligt an der Konzeption eines neuen öffentlichen Verkehrsnetzes jenseits der Donau anlässlich der Verlängerung der U 1 nach Kagran, an der Umstellung der Stadtbahn auf E6-Züge und an der Einführung des Verkehrsverbundes Ost-Region. Als wesentlichste Aufgaben in seiner neuen Funktion erwarten ihn die Inbetriebnahme der neuen U-Bahn-Linien U 3 und U 6, die damit verbundene Reorganisation des Oberflächenverkehrs sowie Maßnahmen zur weiteren Attraktivitätssteigerung der Straßenbahn, vor allem im Bereich des Beschleunigungsprogrammes.

Der in den Ruhestand getretene Vizedirektor Dipl.-Ing. Helscher war, wie Verkehrsstadtrat Hatzl bei der Verabschiedung sagte, Mitglied jener Generation, die nach dem Wiederaufbau die Wiener Straßenbahn am Leben erhalten und schließlich zu ihrem jetzigen Höhenflug geführt hat. Helscher, Jahrgang 1922, trat nach einem Studium in der Nachkriegszeit unter schwierigsten Bedingungen 1953 bei den Verkehrsbetrieben ein. 1980 wurde er zum technischen Vizedirektor bestellt. Er hat sich besondere Verdienste um den U-Bahn-Bau, wo er die Betriebsplanung leitete, erworben. (Schluß)

Terminübersicht vom 28. August bis 5. September (1)

10 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 28. August bis 5. September hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 28. AUGUST:

- 9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
- 10.00 Uhr, Angelobung der Wiener Landeslehrer, Bgm. Zilk, Amtsführender Präsident des Stadtschulrates für Wien Abg. zum Nationalrat Prof. Hans MATZENAUER (Stadtse-nats-sitzungssaal, Rathaus)

MONTAG, 1. SEPTEMBER:

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Prälat Franz Steiner (Roter Salon, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Eröffnung Pflegeheim Sanatoriumstraße, StR. Stacher (14, Baumgartner Höhe 1)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 2. SEPTEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 3. SEPTEMBER:

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Hauptschuldirektor i. R. Oberschulrat Josef Mörwald, Oberschulrat i. R. Edeltraud Rotter, Hedwig Pfahnl (Steinerner Saal II, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Brückenschlag AKH-Baustelle
- 14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Sektionschef Dr. Alfred Öhm (Arb.-Zimmer, Bgm.)

DONNERSTAG, 4. SEPTEMBER:

- 10.00 Uhr, Überreichung der Rettungsmedaille des Landes Wien durch Bgm. Zilk an Kontrollor Walter Irlbek (Arb.-Zimmer, Bgm.)
- 10.30 Uhr, Pressekonferenz "BTX-Wohnservice-Wien" mit Bgm. Zilk, Staatssekretärin Dr. Beatrix Eypeltauer, StR. Edlinger, Postgeneraldirektor Dr. Josef Sindelka (PID)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Ing. Hofmann "Verkehrssicherheitsmaßnahmen" (Restaurant "Kupferdachl", 1, Schottengasse 7)

Mittwoch, 27. August 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2025

Terminübersicht vom 28. August bis 5. September (2)

11 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL)

FREITAG, 5. SEPTEMBER:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Prof. Horst Knapp und Dr. Ernst-Werner Nussbaum, (Steinerner Saal I, Rathaus).

12.00 Uhr, Eröffnung des Kindertagesheimes Vienna-International-Center durch StR. Smejkal

13.30 Uhr, Fertigstellung der Hochwasserschutzanlagen im 20. Bezirk und Eröffnung eines Kinderspielplatzes am Rechten Donaudamm; Bgm. Zilk (Zufahrt: 20, Handelskai, vor der Brigittenauer Brücke).

(Schluß) red/rr

NNNN

ÖVP kritisiert Wasserqualität in Wiener Bädern

12 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Die "alarmierende Wassersituation" in Wiener Bädern kritisierte GR Mag. Robert KAUER am Mittwoch in einem Pressegespräch der ÖVP. Eine von der ÖVP initiierte Untersuchung in einigen Wiener Bädern habe ergeben, daß die Wasserqualität zum Teil bedenklich sei. Die ÖVP fordert daher als Sofortmaßnahme eine Vermehrung der Frischwasserzusätze bzw. einen häufigeren Wasserwechsel. Weiters sollte ein unabhängiges Institut mit der dauernden Überprüfung der Badewasserqualität in den Wiener Bädern betraut werden.

Zwtl.: Kritik am Donaauraum-Wettbewerb

Kritik übte die ÖVP auch am gegenwärtigen Bürgerbeteiligungsverfahren zur Gestaltung des Donaoraumes. Der dazugehörige Fragebogen sei unverständlich, und außerdem würden junge Menschen nicht animiert, sich an dem Verfahren zu beteiligen. JVP-Obmann Mag. Andreas SALCHER äußerte den Verdacht, daß das Verfahren eine Alibi-Aktion darstelle. Als Teil der Neugestaltung des Donaoraumes könnte sich die ÖVP eine sogenannte "Donau-Universität" vorstellen, um die universitäre Situation in Wien zu verbessern. (Schluß) du/rf

NNNN

Wettbewerb Donaauraum: Jugend hat alle Chancen

13 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Als sachlich nicht zutreffend bezeichnete die Geschäftsstelle der Projektorganisation Donaauraum die heute aufgestellte Behauptung der Jungen ÖVP Wien, die Jugend könne nur erschwert an der Donaauraumplanung teilnehmen.

Tatsächlich gibt es einen eigenen Parallelwettbewerb für Studenten, Hochschulabsolventen und interessierte Fachleute, für den sich bereits einige Studentengruppen angemeldet haben. Einige Wiener Hochschulinstitute bieten die Möglichkeit, diese Teilnahme als Seminararbeit durchzuführen.

Abgesehen davon steht allen Interessenten die Möglichkeit offen, am "Offenen Wettbewerb" teilzunehmen, für den es keine Altersbeschränkung gibt.

Zusätzlich werden ab Schulbeginn die Schüler der Wiener Maturaklassen eingeladen, sich am Bürgervotum zu beteiligen.

Daß der Fragebogen zum Bürgervotum keinesfalls "unverständlich" ist, haben bereits rund zweitausend Wienerinnen und Wiener, darunter sehr viele junge Menschen (Altersgruppe bis 24 Jahre: rund 12 Prozent), durch ihre engagierte Teilnahme bewiesen.

Zum Argument, der Wettbewerb sei lediglich ein "Feigenblatt" für die Errichtung der Staustufe Wien wird seitens der Geschäftsstelle auf die wiederholten Erklärungen der verantwortlichen Wiener Politiker hingewiesen, daß bei allen weiteren Entscheidungen seitens der Stadt Wien, die die Staustufe betreffen, die Ergebnisse der internationalen Wettbewerbsjury abzuwarten sind. (Schluß) lf/gg

NNNN